



Niederschrift

**über die Sitzung
des Sozialausschusses
am 13.09.2016**

Anwesend

- Vorsitz

Merkator, Kurt

- Mitglieder

Baglan, Baris

Bub, Kerstin

Fricke, Sascha i.V. für Sissi Westrich

Gill-Gers, Alexandra

Hafner, Klaus

Hingst, Waltraud

Jaensch, Ruth

Kondakji, Amin

Konrad, Walter

Lange, Karsten

Lange, Thorsten

Lensch, Eckart Dr.

Schmitt, Uta

Siebner, Claudia

Tesfamariam, Musgana

Viering, Christian

- beratende Mitglieder

Diefenbach, Kerstin

Panschar, Frank i.V. für Gaby Göbig-Fricke

Schnörr, Wolfgang i.V. für Diana Rizkalla

Entschuldigt fehlen

Braun, Ludwig

Mehler, Kurt

Stumpf, Heinz-Werner

Westrich, Sissi

Göbig-Fricke, Gaby

Rizkalla, Diana

Steitz, Georg

- Schriftführung

Besch, Monika

Tagessordnung

a) öffentlich

1. Kenntnisnahme der Niederschrift über die Sitzung vom 09.06.2016
2. Ehrenamtsförderung in der Mainzer Flüchtlingsarbeit
3. Mündlicher Bericht zur Flüchtlingssituation
4. Sachstandsbericht zu Antrag 0919/2015/1 SPD, Bündnis 90/Die Grünen, FDP und Ergänzungsantrag 0919/2015/2 CDU
5. Sachstandsbericht zu Antrag 1475/2011 CDU Stadtratsfraktion
6. Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte
7. Antrag Nr. 1525/2015 (SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, FDP) sowie Anfrage Nr. 1461/2012
8. Mitteilungen

b) nicht öffentlich

9. Unterbringung von Flüchtlingen in Mainz

Der Vorsitzende eröffnet um 16.30 Uhr die Sitzung und stellt fest, dass form- und fristgerecht eingeladen wurde und die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

Einwendungen gegen die Tagesordnung werden nicht geltend gemacht.

Sodann erfolgt der Eintritt in die Tagesordnung.

öffentlich

Punkt 1 **Kenntnisnahme der Niederschrift über die Sitzung vom 09.06.2016 (verschickt am 06.07.2016)**

Die Niederschrift über die Sitzung vom 09.06.2016 wird ohne Einwände zur Kenntnis genommen.

Punkt 2 **Ehrenamtsförderung in der Mainzer Flüchtlingsarbeit - mündlicher Bericht**

Herr Merkator begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt Herrn Oldenstein, Ehrenamtskoordinator im Dezernat IV. Dieser stellt das Konzept der Ehrenamtsförderung in der Mainzer Flüchtlingsarbeit vor und beantwortet im Anschluss Fragen der Ausschussmitglieder.

Das Konzept ist dem Protokoll als Anlage beigelegt.

Punkt 3 **Mündlicher Bericht zur Flüchtlingssituation**

Herr Amtsleiter Hensel berichtet über die Fallzahlenentwicklung im Flüchtlingsbereich in den letzten 17 Wochen. Seitdem gab es durchschnittlich 19 Zuweisungen pro Woche, was einer monatlichen Zuweisung von 80 Personen im Monat entspricht. Dem gegenüber stehen derzeit wöchentlich ca. 12 Auszüge aus den Gemeinschaftsunterkünften. Während die Stadt Mainz im letzten Jahr 1.828 Zuweisungen erhalten hat, rechnet man für 2016 bis zum Jahresende mit rund 1.500 Zuweisungen, sodass auch weiterhin ein Bedarf für Plätze in Unterkünften besteht. Zusätzlich sind auch für Familiennachzug zusätzliche Kapazitäten bereit zu halten – konkrete Bedarfe sind in diesem Bereich nur schwer ermittelbar.

Aktuell gibt es in den Gemeinschaftsunterkünften in Mainz 326 freie Plätze einschließlich der Plätze in den Notunterkünften Portland-Casino (196) und Am Judensand (355). Die Unterkunft Portland-Casino ist zurzeit nicht belegt. In der Unterkunft Am Judensand sind derzeit 230 Personen. Letztere ist voraussichtlich bis März 2017 zu räumen und steht dann nicht mehr zur Verfügung.

Zum 01.10.2016 wird die Unterkunft Layenhof mit 184 Plätzen eröffnet; mit der Bereitstellung von 292 weiteren Plätzen im Allianzhaus wird zum 01.04./01.05.2017 gerechnet.

Weiterhin ist man in Mainz bemüht, die Flüchtlinge in Integrationsmaßnahmen und Arbeitsmarktprogramme zu vermitteln in Kooperation zwischen den Anbietern, der Agentur für Arbeit und der Stadt.

Gleichzeitig ist man um eine Beschleunigung der Asylverfahren bemüht, welche federführend durch die Ausländerabteilung des Bürgeramtes unter Beteiligung des Amtes 50 durchgeführt werden. Hierzu kommen derzeit zwei neue Verfahren zur Anwendung:

- Bei dem Verfahren „Windhund“ werden Daten der Asylbewerber zur Vorbereitung auf die Antragstellung und die Anhörung in Gemeinschaftsunterkünften vorerfasst.
- Über das Verfahren „Easy GAB“ werden Asylbewerber mit Bussen nach Bingen gebracht, wo an einem Tag der formelle Asylantrag aufgenommen und gleichzeitig die notwendige Anhörung der Bewerber vorgenommen wird. Dem Verfahren sind innerhalb eines Monats vom 12.09. bis 13.10.2016 insgesamt 810 Personen zugeordnet.

Seit dem 01.08.2016 ist die neue Stelle „Wohnungsakquise“ im Amt für soziale Leistungen besetzt.

Punkt 4 **Sachstandsbericht zu Antrag 0919/2015/1 SPD, Bündnis 90/Die Grünen, FDP und Ergänzungsantrag 0919/2015/2 CDU hier: Informationsportal zum Thema Flüchtlinge**
Vorlage: 0937/2016

Der Sachstandsbericht wird zur Kenntnis genommen. Die Anträge sind erledigt.

Punkt 5 **Sachstandsbericht zu Antrag 1475/2011 CDU Stadtratsfraktion hier: Zukunftskonzept Mehrgenerationenwohnen**
Vorlage: 1159/2016

Frau Groll erläutert die Beschlussvorlage und beantwortet Fragen der Ausschussmitglieder. Die im Konzept angesprochene Beratungsstelle für Baugemeinschaften wird zu 65% mit 130.000 Euro aus dem Förderprogramm „Experimenteller Wohnungs- und Städtebau (EXWOST)“ des Landes finanziert, der Komplementäranteil über die Stadt Mainz.

Darüber hinaus wird auf das Handlungskonzept der offenen Seniorenarbeit hingewiesen, da die darin geforderte Stelle auch sehr hilfreich bei der Umsetzung des Zukunftskonzeptes Mehrgenerationenwohnen wäre.

Der Sachstandsbericht wird zur Kenntnis genommen. Eine Wiedervorlage erfolgt in einem Jahr.

Punkt 6 **Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte hier: Teilnahme am Förderprogramm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung**
Vorlage: 0793/2016

Der Sozialausschuss nimmt von folgendem Beschlussvorschlag Kenntnis:

Der Stadtrat beschließt nach der Vorberatung bzw. Kenntnisnahme durch die genannten Gremien

- die Teilnahme an dem Förderprogramm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung „Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte“,
- die außerplanmäßige Bereitstellung von Haushaltsmitteln in Höhe von 47.405 € für das Haushaltsjahr 2016, in Höhe von 124.158 € für das Haushaltsjahr 2017 und in Höhe von 82.773 € für das Haushaltsjahr 2018 des jeweiligen Gesamtabschlusses,
- die überplanmäßige Einrichtung im Stellenplan 2016 und die Berücksichtigung im Stellenplan 2017/2018 von zwei befristeten Stellen.

Die außerplanmäßige Bereitstellung von Haushaltsmitteln und die überplanmäßige Einrichtung von zwei befristeten Stellen stehen unter dem Vorbehalt, dass eine Aufnahme in das Förderprogramm erfolgt.

Punkt 7 **Antrag Nr. 1525/2015 (SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, FDP) sowie**
Anfrage Nr. 1461/2012 hier: Klimafreundliche, soziale und barriere-
freie Stadtentwicklung
Vorlage: 2136/2015

Der Sozialausschuss fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Die Ausschüsse und der Stadtrat nehmen den Sachstandsbericht zur Kenntnis und empfehlen/beschließen, den Antrag in drei Jahren erneut aufzurufen.

Punkt 8 **Mitteilungen**

Herr Merkator teilt mit, dass für den Besprechungsraum 113 im Stadthaus für den Doppelhaushalt 2017/2018 neue Möbel, neue Lautsprecher sowie eine neue Video-Anlage beantragt wurden.

Ende der Sitzung: 17:30 Uhr

gez.
.....
Kurt Merkator
Beigeordneter

gez.
.....
Monika Besch
Schriftführung

Anlage

Konzept : Ehrenamtsförderung in der Mainzer Flüchtlingsarbeit

Aufgrund der hohen Flüchtlingszahlen steht die Landeshauptstadt Mainz vor großen Herausforderungen. Um die damit in Zusammenhang stehenden Aufgaben bewältigen zu können, ist man auf viele helfende Hände angewiesen. Dies gilt nicht nur für die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Stadtverwaltung, den Betreuungsorganisationen und den kooperierenden Firmen und Organisationen, sondern auch für die ca. tausend ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, die sich in zahlreichen Vereinen und Initiativen engagieren und damit hauptamtliche Arbeit entlasten.

Ehrenamtlich engagierte Menschen in der Mainzer Flüchtlingsarbeit nehmen vor allem in der Betreuung, Integration und Versorgung von Flüchtlingen eine elementare Rolle ein. Die von ihnen übernommen Aufgaben sind vielfältig. Besonders in den Bereichen Sprachförderung, Kinderbetreuung, individuelle Begleitung und Hilfeleistung, Arbeit in der Spendenannahme, medizinische Versorgung, Wohnungsvermittlung und Freizeitangebote sind sie aktiv. Damit dies auch weiterhin sichergestellt werden kann, ist es wichtig, Ehrenamt an den richtigen Stellen zu fördern und zu unterstützen. Dies erreicht man in erster Linie durch einen geregelten Informationsfluss. Eine klare Strukturierung der Arbeitsabläufe und Prozesse schafft eine gute Übersicht und macht deutlich, wer für welche Bereiche zuständig und ansprechbar ist. Das entlastet nicht nur das Ehrenamt sondern auch die hauptamtlichen Strukturen. Um die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer auf ihre Arbeit vorzubereiten, in relevanten Bereichen zu schulen und ihnen die oben genannten Informationen und Strukturen zu vermitteln, ist es notwendig, Qualifizierungsmaßnahmen anzubieten. Neben Schulungen und Fortbildungen sollte auch Supervision für bereits aktive Ehrenamtliche angeboten werden.

Ziel dieses Konzeptes ist es nicht, mit bestehenden Strukturen in Konkurrenz zu treten oder diese zu ersetzen, sondern einen Überblick zu liefern, wie unterstützende Rahmenbedingungen geschaffen werden können, um Wertschätzung für die wertvolle ehrenamtliche Arbeit von Seiten der Landeshauptstadt Mainz zum Ausdruck zu bringen. Im Folgenden sollen daher nach einem kurzen Sachstandsbericht die oben bereits genannten Punkte zur Förderung des Ehrenamtes näher erläutert und Wege aufgezeigt werden, wie diese Punkte realisiert werden können.

Sachstandsbericht

Bereits seit einigen Monaten und Jahren sind Vereine und Initiativen, aber auch einzelne Bürgerinnen und Bürger, in der Landeshauptstadt Mainz in der Flüchtlingsarbeit ehrenamtlich aktiv. Diese Zahl ist im Jahr 2015 um ein vielfaches gestiegen und liegt aktuell bei ca. 1000 Personen (Stand: August 2016). Auch die Anzahl der einzelnen Gruppierungen hat zugenommen. Die übergreifende Koordinierung übernahmen bisher verschiedene Bündnisse einzelner Gruppierungen wie „Flüchtlingshilfe Mainz“ oder „Platz Da!“, die sich für die Erreichung konkreter Ziele zusammengeschlossen haben. Eine genaue Zahl der Gruppierungen, die in Mainz in der Flüchtlingsarbeit tätig sind, ist nicht eindeutig zu ermitteln, da hier eine gewisse Fluktuation stattfindet.

Als aktuell aktive Gruppen zu nennen sind (Stand August 2016): Amnesty International, ASB KV Mainz-Bingen, Armut und Gesundheit, Attac Mainz, BDKJ Mainz, Die Bunte Liga, Cronopios Infoladen, Diakonisches Werk Mainz-Bingen, Evangelisches Dekanat Mainz, Flüchtlingshilfe Mainz, Kirchen in Aktion, INBI, Kulturfabrik Airfield, Lautstark, Medinetz, Miteinander Gonsenheim, Neustadt-Projekt, Ökumenische Flüchtlingshilfe Oberstadt, Peng, Phoenix Mainz, Platz-Da!, Rainbow Refugees Mainz, Refugee Law Clinic Mainz, Refugees Solidarity Mainz, Save Me Mainz, Welcome Dinner Mainz, Wishmob Theater, IG Layenhof, Zum Bauwagen uvm.

Als derzeit zuständige Betreuungsorganisationen verfügen Stiftung Juvente und Malteser Werke über Ehrenamtskoordinatorinnen bzw. Ehrenamtskoordinatoren, die das freiwillige Engagement in den einzelnen Unterkünften organisieren. In beiden Fällen übernehmen ehrenamtliche Helferinnen und Helfer Koordinierungsaufgaben für einzelne Fachbereiche wie z.B. Deutschkurse und Sportangebote. Sie sind in ihren Bereichen gut vernetzt und können daher einschätzen, in welchen Bereichen ein konkreter Bedarf besteht.

In den ehrenamtlichen Gruppierungen engagiert sich ein breiter Querschnitt der Mainzer Gesellschaft. Viele davon in etablierten Vereinsstrukturen, zahlreiche aber auch in eher losen Zugehörigkeitsverhältnissen. Letzteres entspricht dem sogenannten „neuen Ehrenamt“, welches sich dadurch auszeichnet, dass es meist befristet und projektbezogen ist und den Menschen oft zu Selbstfindung und Kompetenzerwerb dient. Althergebrachte Strukturen werden von ihnen eher mit Skepsis betrachtet.

Für eine erfolgreiche Förderung dieses breiten Spektrums an Ehrenamtlichen gilt es, die jeweiligen Bedürfnisse der einzelnen Gruppierungen zu befriedigen.

Um diese Förderung zu bewerkstelligen und dem Ehrenamt in der Mainzer Flüchtlingsarbeit Wertschätzung und Unterstützung für deren unverzichtbare Arbeit zukommen zu lassen, erweiterte die Landeshauptstadt Mainz ihre Flüchtlingskoordination Anfang 2016 um die Stelle der Ehrenamtskoordination.

Rolle der Ehrenamtskoordination

Zentrale Aufgabe der Ehrenamtskoordination ist es, das Engagement in der Mainzer Flüchtlingsarbeit übergreifend zu verzahnen und zentrale Anlaufstelle für ehrenamtliche Helferinnen und Helfer zu sein. Sie unterstützt bei der Realisierung ehrenamtlicher Angebote und versucht, die zahlreichen Projekte gleichmäßig über die einzelnen Flüchtlingsunterkünfte zu verteilen und Doppelstrukturen zu vermeiden.

Die Ehrenamtskoordination hält engen und wertschätzenden Kontakt mit den Koordinierungsstellen der Betreuungsorganisationen in den Unterkünften sowie den einzelnen Gruppierungen und begleitet diverse Ehrenamts- und Integrationsprojekte. Dabei achtet sie auch darauf, dass relevante Standards entwickelt und eingehalten werden und unterstützt Vereine und Initiativen dabei. Darüber hinaus ist sie für die Planung und Ausstattung von Gemeinschafts- und Kursräumen in den Unterkünften zuständig, welche zu einem erheblichen Teil für ehrenamtliche Angebote genutzt werden.

Bei der Gewinnung neuer ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer spielt die Mainzer Ehrenamtsagentur eine zentrale Rolle. Hier können Vereine und Initiativen ihre Bedarfe melden. Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ehrenamtsagentur bringen dann Interessenten und ehrenamtliche Gruppierungen zusammen, um den Hilfebedarf zu decken.

Förderung des Ehrenamtes

Um dafür zu sorgen, dass die Engagementquote in Mainz weiterhin auf einem solch hohen Niveau bleibt, gilt es, dieses Ehrenamt gezielt zu fördern, zu unterstützen und dabei aber nicht zu überfordern. Dabei sollen gezielte Angebote geschaffen bzw. geöffnet werden, die Ehrenamtlichen bei der Erfüllung ihrer Arbeit behilflich sein sollen. Diese Angebote sollen die folgenden Bausteine enthalten: Information, Strukturierung, Qualifizierung und Supervision.

Information

Um die komplexe Informationsbeschaffung im Bereich der Flüchtlingsarbeit zu erleichtern, ist es notwendig, die Ehrenamtlichen regelmäßig über die aktuelle Lage in Kenntnis zu setzen.

Dies entlastet nicht nur die zahlreichen Helferinnen und Helfer, sondern auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Betreuungsorganisationen und der Stadtverwaltung. Die Beantwortung der meisten Fragen, die sich im Bereich der Flüchtlingsarbeit bei den Bürgerinnen und Bürgern sowie den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern stellen, lassen sich über die Informationsseite für Flüchtlingsarbeit der Stadt darstellen, welche zentrale Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner, Informationen sowie Zahlen, Daten, Fakten und die konkreten Bedarfe in den Unterkünften zusammenführt. In enger Zusammenarbeit mit der „Flüchtlingshilfe Mainz“ können die aktuellen Bedarfe an Sach- und Zeitspenden auf deren Homepage eingesehen werden.

Darüber hinaus ist es sinnvoll, die Ehrenamtlichen möglichst frühzeitig über neue Unterkünfte zu informieren und sie über die bevorstehenden Abläufe in Kenntnis zu setzen. Hierbei sollte auch kommuniziert werden, ab wann ehrenamtliche Hilfe vor Ort benötigt wird, um Unfrieden zu vermeiden und Hilfe bedarfsgerecht zukommen zu lassen. Dies kann durch einen engen Kontakt mit den zentralen Ansprechpartnern im Bereich der Betreuungsorganisationen, Vereine und Initiativen sichergestellt werden. Die Organisation kann im Rahmen der Tätigkeit der Ehrenamtskoordination abgebildet werden.

Strukturierung und Standards

Neben den Informationen benötigen Ehrenamtliche auch Strukturen. Diese sind wichtig, da sie den Organisationsaufwand der Helferinnen und Helfer reduzieren und Orientierung schaffen. So lässt sich die wertvolle Zeit der freiwilligen Helferinnen und Helfer tatsächlich für die Hilfe an den in Mainz lebenden Flüchtlingen einsetzen. Einheitliche Standards helfen den Ehrenamtlichen zudem sich schnell zurechtzufinden und zeitnah mit ihrer Arbeit beginnen zu können. Viele Vereine verfügen bereits über gute und belastbare Strukturen und Standards, die sich auch schon bewährt haben. Im Rahmen der Flüchtlingsarbeit haben sich aber auch neue Initiativen gegründet, denen diese Strukturen und Standards noch fehlen. Hier ist es sinnvoll, unterstützend tätig zu werden und Best Practice Beispiele aufzuzeigen, die diesen Gruppierungen ihre Arbeit erleichtert. Darüber hinaus sollte versucht werden, die einzelnen Strukturen und Standards miteinander zu vernetzen um auch den Austausch zwischen den Initiativen, Vereinen, Betreuungsorganisationen und der Stadtverwaltung zu optimieren. Hierzu bieten sich Vernetzungstreffen an, zu denen die Ehrenamtskoordination einladen wird.

Qualifizierung

Die Qualifizierung von Ehrenamtlichen dient nicht nur der Vorbereitung auf ihre Tätigkeit und dem Erreichen hoher Qualitätsstandards, sondern auch der Wertschätzung ehrenamtlicher Arbeit. Folgende Qualifizierungsmodule befinden sich derzeit in Vorbereitung:

Grundmodul: Im Rahmen eines Grundmoduls werden die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer mit den wichtigsten Informationen versorgt, die sie für ihre Arbeit benötigen. Hier werden sie mit Ansprechpartnern, Grundlagen, Standards und Strukturen vertraut gemacht und darauf vorbereitet, was sie im Rahmen ihrer Arbeit erwartet. Zudem werden Grundlagen im Bereich Deeskalation und Konfliktbewältigung, interkultureller Kompetenz, Kommunikation und Rechtsgrundlagen vermittelt.

Fachspezifische Module: In diesen Modulen können die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer direkt auf Ihre konkrete Tätigkeit vorbereitet werden, wie z.B. den Deutschunterricht oder die individuelle Betreuung von Flüchtlingen.

Weiterbildungsmodule: In Erweiterungsmodulen lassen sich die Kenntnisse aus den Fachbereichsmodulen vertiefen und weiterführen. Hier soll auf die bereits gesammelten Erfahrungen aufgebaut werden und die Möglichkeit bestehen, neue Methoden kennenzulernen und sich auszutauschen.

Supervision

Die gezielte Förderung des Ehrenamtes in der Mainzer Flüchtlingsarbeit kann aber nicht nur aus Information, Strukturierung und Qualifizierung bestehen. Menschen, die sich hier engagieren dürfen nicht mit ihren Erfahrungen und Erlebnissen alleine gelassen werden. Gerade im Umgang mit schwer traumatisierten Flüchtlingen ist es elementar wichtig, den Ehrenamtlichen eine Möglichkeit zu geben, über die gemachten Erfahrungen zu sprechen und diese aufzuarbeiten. Dabei benötigen sie professionelle Unterstützung in Form von Gruppensupervision.

Geplante Inhalte sind:

- Reflexion der Erfahrungen in der Flüchtlingsarbeit
- Umgang mit Nähe und Distanz
- Strategien für den Umgang mit traumatisierten Menschen
- Erhaltung der eigenen Gesundheit bei der Konfrontation mit den schweren Schicksalen von Flüchtlingen

Umsetzung

Zur Umsetzung müssen keine Strukturen neu geschaffen werden. Es existieren bereits einige Angebote, welche aber noch nicht allen Ehrenamtlichen zur Verfügung stehen. Malteser Werke und Stiftung Juvente haben bereits ein Veranstaltungsangebot erarbeitet, um die eigenen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer auf ihre Tätigkeit vorzubereiten. Ähnliche Angebote lassen sich auch bei anderen Vereinen und Initiativen finden.

Um diese Angebote allen interessierten ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern zur Verfügung zu stellen, hat sich die Ehrenamtskoordination mit Stiftung Juvente und Malteser Werken abgestimmt, um ein weitestgehend einheitliches Programm zu entwickeln, welches den Ehrenamtlichen, unabhängig von ihrer Organisationszugehörigkeit, zur Verfügung gestellt werden soll. Für die Teilnahme an diesen Veranstaltungen fallen für die Ehrenamtlichen keine Kosten an. Sie werden von der Stadt getragen und für das Jahr 2016 aus Mitteln der Staatskanzlei finanziert. Für den Fortbestand dieses Angebots wurden Mittel für den Doppelhaushalt 2017/2018 angemeldet.